

# Kompetenzprofil Mental Health

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im  
Bereich Psychiatrie und Psychosomatik –  
Mental Health Physiotherapy (PTMH)

**Herausgegeben von Physio Austria,  
Bundesverband der PhysiotherapeutInnen  
Österreichs**

Lange Gasse 30/1  
1080 Wien  
Tel. (0)1 587 99 51  
[www.physioaustria.at](http://www.physioaustria.at)  
ZVR 511125857

Erstellt von der Arbeitsgruppe Kompetenzprofil:  
Stefan Perner, BA MSc,  
Manuela Kundegraber, MSc,  
Elisabeth Jelem-Zdrazil

Version Juni 2021

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
1. Einleitung	5
2. Fachliche Kompetenzprofile als Wegweiser	6
2.1 Erarbeitungsprozess des fachlichen Kompetenzprofils Mental Health	6
2.2 Die Rollen der/des PhysiotherapeutIn mit Spezialisierung Mental Health	7
3. Kompetenzen und Learning Outcomes im Fachbereich Mental Health	7
ExpertIn	8
KommunikatorIn	16
TeamworkerIn	18
ManagerIn	20
GesundheitsförderIn	21
InnovatorIn	22
ProfessionsangehörigeR	24
Literaturangaben	25

## Abkürzungsverzeichnis

<b>DSM</b>	Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders
<b>EQR</b>	Europäischer Qualifikationsrahmen
<b>ER-WCPT</b>	European Region of WCPT
<b>ICD</b>	International Classification of Diseases
<b>ICF</b>	International Classification of Functioning, Disability and Health
<b>IOPTMH</b>	International Organization of Physical Therapists in Mental Health
<b>OPD</b>	Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik
<b>PTMH</b>	Mental Health Physiotherapy/synonym für Physiotherapie im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik
<b>WCPT</b>	World Confederation for Physical Therapy (nunmehr World Physiotherapy)

## 1. Einleitung

Gesellschaftliche Herausforderungen, gesundheitspolitische Entwicklungen sowie die zunehmende Ausdifferenzierung und Komplexität der Physiotherapie haben die Spezialisierung der Berufsgruppe in Österreich in den letzten Jahren vermehrt angeregt. 2011 wurden dieser Prozess in einem entsprechenden Projekt von Physio Austria formal initiiert und Kompetenzprofile als wegweisend für die Spezialisierung definiert. Die Grundlage für die verschiedenen fachspezifischen Kompetenzprofile bildet das allgemeine Kompetenzprofil des Physiotherapeuten/der Physiotherapeutin (Eckler, Gödl-Purrer, Hurkmans, Igelsböck, & Wiederin, 2016).

Die psychiatrische und psychosomatische Physiotherapie (PTMH) blickt auf eine etwa hundertjährige Tradition zurück und hat sich international recht unterschiedlich entwickelt. Ansätze einer formalen Spezialisierung im deutschsprachigen Raum gab es bereits 1972 mit der Ausbildung zum „Fachphysiotherapeut für funktionelle Störungen und Neurosen“. Später schlug Blankenburg (1983) vor, PhysiotherapeutInnen im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik überhaupt mit einer eigenen Grundausbildung auf ihren Beruf vorzubereiten. Die Spezialisierung in Österreich wird nun mit diesem Kompetenzprofil charakterisiert, um den fachspezifischen Ansatz zu formalisieren und zukünftige Entwicklungen zu leiten.

Dieses Kompetenzprofil ist mit der Orientierung am allgemeinen Kompetenzprofil (Eckler et al., 2016) entstanden. Es folgt zudem der allgemeinen Definition der PTMH, wie sie von der International Organization of Physical Therapists in Mental Health (IOPTMH) – einer Subgroup von World Physiotherapy, dem Weltverband für Physiotherapie – formuliert wurde (Probst & Helvik Skjærven, 2018). Grundsätze und Leitlinien bezüglich der Spezialisierung der Physiotherapie wurden in die Erarbeitung miteinbezogen (ER-WCPT 2014; WCPT 2019; WCPT 2011).

## 2. Fachliche Kompetenzprofile als Wegweiser

Die Identifikation und Formulierung der erforderlichen Kompetenzen in spezifischen Fachbereichen sind nicht nur ein wichtiger Schritt für die Umsetzung des Modells zur Spezialisierung. Sie bieten auch für KollegInnen, die sich für eine Schwerpunktsetzung in einem Fachbereich interessieren, eine Orientierungshilfe und Möglichkeiten, die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung strukturiert zu verfolgen. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass auch Gesetzgeber, ArbeitgeberInnen sowie Sozialversicherungsträger auf fachspezifische Kompetenzprofile als Entscheidungsgrundlage, z. B. bei spezifischen Stellenbesetzungen, zurückgreifen werden.

### 2.1 Erarbeitungsprozess des fachlichen Kompetenzprofils Mental Health

Das Kompetenzprofil Mental Health wurde ab 2018 in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des fachlichen Netzwerkes Mental Health von Physio Austria, erarbeitet. Für die Bearbeitung wurden FachexpertInnen eingeladen, die neben fachlichen Voraussetzungen auch didaktische und wissenschaftliche Kompetenzen in ihrem Profil aufwiesen. Weiters wurden inhaltliche und formale Aspekte bei der Erstellung des Kompetenzprofils mit FachkollegInnen aus dem skandinavischen Raum diskutiert. Bestehende Kompetenzprofile aus anderen Ländern wurden gesichtet (siehe Literaturangaben). Auf Basis der genannten Voraussetzungen wurde eine Arbeitsgruppe von drei Personen eingerichtet.

Als Grundlage und Rahmen für die Erarbeitung des fachlichen Kompetenzprofils Mental Health diente das allgemeine Kompetenzprofil (Eckler et al., 2016) sowie weitere für den Fachbereich relevante Dokumente und Quellen (siehe Literaturangaben). Es wurden für alle sieben Rollen die fachspezifischen Kompetenzen und Learning Outcomes auf Level 6 und Level 7 für den Fachbereich Mental Health definiert. Dem EQR folgend, entspricht Level 6 dem ersten Studienzyklus, d. h. dem Bachelorniveau und damit dem Berufseinsteiger, und Level 7 dem zweiten Studienzyklus, d. h. dem Masterniveau (Europäisches Parlament, 2017). Die Definition der Kompetenzen im Rahmen der Spezialisierungen sind auf Level 7 verankert, d. h. es wird die Erfüllung des Levels 6 vorausgesetzt. Für die ExpertInnenrolle wurden zusätzlich beschreibende Themenfelder definiert, um die Physiotherapie im Bereich Mental Health in ihren Besonderheiten zu charakterisieren.

## 2.2 Die Rollen der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten mit Spezialisierung Mental Health

Die vorliegenden Kompetenzbeschreibungen basieren auf dem allgemeinen Kompetenzprofil „Die Physiotherapeutin/ Der Physiotherapeut“ und den darin definierten sieben Rollen. Diese sind im Fachbereich Mental Health wie folgt definiert:

### 2.2.1 ExpertIn in der Physiotherapie

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health sind ExpertInnen für

- die körperorientierte Therapie und Behandlung von Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Beschwerden und Erkrankungen in subklinischer, milder, moderater, schwerer, akuter und chronischer Ausprägung. Dies umfasst alle Altersgruppen und Behandlungssettings im intra- und extramuralen Bereich. Klinische Schwerpunkte sind wünschenswerterweise explizit anzuführen.
- die Gestaltung einer tragfähigen, therapeutischen Beziehung im Einzel- und Gruppensetting, auch unter komplexen psychosozialen Umständen.
- einen ganzheitlichen Ansatz, der körperliche, psychische, soziale und existenzielle Aspekte des Lebens in den physiotherapeutischen Prozess integriert und auf die hierfür notwendigen unterschiedlichen Paradigmen aufbaut.

Sie bedienen sich bei der Einschätzung der ICF-Klassifikation und folgen der Handlungsstruktur des physiotherapeutischen Prozesses.

### 2.2.2 KommunikatorIn

Als KommunikatorInnen ermöglichen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen aus ihrer ExpertInnenrolle zielgruppenorientiert weiter. Der therapeutischen Beziehung zu PatientInnen und KlientInnen kommt ein besonderes Augenmerk zu, wobei verbale und nonverbale Kommunikation als Instruktions- und Informationsmedium und Instrument im physiotherapeutischen Prozess eingesetzt wird. Die Gestaltung der therapeutischen Beziehung ist also auch zum Teil der Rolle der KommunikatorInnen zugeschrieben.

### 2.2.3 TeamworkerIn

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health sind TeamworkerInnen in interprofessionellen, interdisziplinären und multiprofessionellen Teams mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von PatientInnen und KlientInnen im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich. Sie kennen die Aufgaben und Begrenzungen ihres Berufsbildes und relevante Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen.

### 2.2.4 MangerIn

Als ManagerInnen übernehmen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health Verantwortung für die Planung, Organisation, Priorisierung, Umsetzung und Evaluierung des Arbeitsprozesses unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich. Sie gestalten die eigene berufliche und persönliche Entwicklung sowie jene der Teammitglieder und des Fachbereichs an sich.

### 2.2.5 GesundheitsförderIn

Als GesundheitsfördererInnen setzen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health ihre Expertise zur Anleitung und Begleitung von Individuen und ihren Angehörigen sowie Gruppen ein – mit dem Ziel, Gesundheit und ganzheitliches Wohlbefinden zu erhalten beziehungsweise zu optimieren und körperorientiert Ressourcen aufzubauen. Sie adressieren mit ihrer Expertise gesellschaftliche Herausforderungen an die psychosoziale Gesundheit und Resilienz.

### 2.2.6 InnovatorIn

Als InnovatorInnen engagieren sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health für ein lebenslanges Lernen basierend auf einer kritisch reflektierten Praxis. Sie tragen mit ihrer Expertise zur Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von evidenzorientiertem Wissen im Kontext intra- und interprofessioneller sowie interdisziplinärer Fragestellungen bei.

### 2.2.7 ProfessionsangehörigeR

Als Professionsangehörige fühlen sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health gesellschaftlichen und berufsspezifischen Wertesystemen verpflichtet.

## 3. Kompetenzen und Learning Outcomes im Fachbereich Mental Health

Die für den Fachbereich Mental Health definierten Kompetenzen und Learning Outcomes werden in den sieben Rollen des allgemeinen Kompetenzprofils beschrieben und finden sich in den folgenden Tabellen.

**KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES**

**ExpertIn**

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health sind ExpertInnen für die körperorientierte Therapie und Behandlung von Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Beschwerden und Erkrankungen in subklinischer, milder, moderater, schwerer, akuter und chronischer Ausprägung. Dies umfasst alle Altersgruppen und Behandlungssettings im intra- und extramuralen Bereich. Grundlage für das Denken und Handeln ist der physiotherapeutische Prozess und die Einschätzung mittels ICF-Klassifikation. Die Expertise von SpezialistInnen im Bereich Mental Health auf Level 7 spannt sich in den beschriebenen Themenfeldern auf. Anschließend werden die Kompetenzen und Learning Outcomes für Level 6 und der zusätzlichen Expertise für Level 7 beschrieben.

**THEMENFELDER**

**Physiotherapeutischer Rahmen**

<p><b>Physiotherapeutischer Ansatz</b></p>	<p>SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben eine erweiterte und vertiefte Aus-, Fort- oder Weiterbildung in mehreren, spezifischen physiotherapeutischen Behandlungsmethoden (z. B. Basic Body Awareness Therapy, Norwegian Psychomotor Physiotherapy, Leiborientierte Therapie, u.a.m.) absolviert. Dies beinhaltet die jeweils vorgesehene praktische Eigenerfahrung, Auseinandersetzung mit spezifischer Theorie, supervidiertes Arbeiten sowie Selbstreflexion. Zudem haben sie einen fundierten Überblick über die verschiedenen körperorientierten Therapieansätze, deren Grundannahmen und therapeutische Vorgehensweise. SpezialistInnen zeichnen sich vordergründig dadurch aus, den physiotherapeutischen Prozess konzeptübergreifend und personenzentriert zu denken und durchzuführen.</p>
<p><b>Spezifisches Clinical Reasoning</b></p>	<p>SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben eine breite Basis an verschiedenen Strategien und Modellen des physiotherapeutischen Clinical Reasoning in den physiotherapeutischen Prozess integriert. Den Schwerpunkt bilden Modelle, die auf subjektive und intersubjektive Sicht- und Denkweisen aufbauen, sich also induktiv zur Person hin öffnen und sowohl explizites als auch implizites Wissen als Quellen des Clinical Reasoning verstehen. Deduktive, hypothesengesteuerte Strategien, die auf explizite und objektive Sichtweisen aufbauen, stellen vergleichsweise eine untergeordnete Rolle dar. Dies ist vor dem Hintergrund der traditionell gegensätzlichen Gewichtung und dem historischen Verständnis der Physiotherapie als biomedizinisch verankertes Berufsbild als Besonderheit der PTMH zu unterstreichen.</p>
<p><b>Störungsspezifische und störungsunabhängige Physiotherapie</b></p>	<p>SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ein vertieftes Wissen über störungsspezifisches sowie störungsunabhängiges physiotherapeutisches Arbeiten bei psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen. Sie können den physiotherapeutischen Prozess basierend auf diesem Wissen und in Kombination mit den erlernten Fertigkeiten durchführen. Dies umfasst die Arbeit mit wenig bis schwer betroffenen Menschen, akut oder chronisch kranken Menschen aller Altersgruppen, im stationären, ambulanten und freiberuflichen Setting. In der Arbeit mit schwer Betroffenen kennen SpezialistInnen insbesondere physiotherapeutische Techniken zur Behandlung akut psychotischer Zustandsbilder sowie Strategien im Umgang mit Krisen, Suizidalität und Deeskalation.</p>
<p><b>Zusammenhang Körper und Psyche/ganzheitlicher Behandlungsansatz</b></p>	<p>SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ein vertieftes Verständnis des Menschen als Einheit von Körper und Psyche in Gesundheit und Krankheit. Dies umfasst die sensomotorische und psychosoziale Entwicklung des Menschen sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von körperlichen Funktionen und Strukturen,</li> <li>◦ die Untrennbarkeit von körperlichen, psychischen, sozialen und existenziellen Aspekten des Lebens.</li> </ul> <p>Für PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Fachbereich Mental Health ist dieses Grundverständnis wegweisend im gesamten physiotherapeutischen Prozess. Sie haben die hierfür notwendige spezifische Theorie und Praxis erlernt und integriert.</p>

**KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES**
**ExpertIn**

<b>Gesundheit und Krankheit aus biopsychosozialer Sicht</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health kennen verschiedene Perspektiven psychosozialer Gesundheit und Krankheit. Sie haben ein vertieftes Verständnis und Wissen über die Salutogenese und deren Anwendung in der Physiotherapie. Schwerpunkte sind die Stärkung der Ich- und Sozialkompetenzen aus biopsychosozialer Perspektive mit dem Ziel, Widerstandsressourcen, Selbstwirksamkeit, Stressabbau und ein positives Selbstwertgefühl zu fördern. Zudem haben sie ein erweitertes und vertieftes Verständnis für psychiatrische und psychosomatische Störungen. Dabei steht ein detailliertes Wissen über Ätiologie, Psychopathologie und Psychodynamik typischer Erkrankungen im Vordergrund. Sie können transkulturelle Aspekte in der Psychiatrie verstehen und sensibel adäquat darauf eingehen. Außerdem haben sie ein fundiertes Wissen über diagnostische Manuale im Fachbereich Psychiatrie und Psychosomatik (z. B. ICD, DSM, OPD).
<b>Psychopharmakologie</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health verfügen über erweitertes und vertieftes Wissen und Verständnis für Wirkungen und Nebenwirkungen verschiedener Substanzklassen und Medikamente, die zur ärztlichen Behandlung psychiatrischer und psychosomatischer Krankheiten eingesetzt werden.
<b>Evidenzorientierte Physiotherapie</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health sind mit relevanter Literatur und Evidenz aus verschiedenen Perspektiven vertraut. Sie können diese aufgrund ihres fundierten Wissens über unterschiedliche Forschungsmethoden kritisch lesen und verstehen. Dies betrifft für den Fachbereich Mental Health neben den quantitativen Methoden insbesondere qualitative Forschungsmethoden (z. B. Phänomenologie, Hermeneutik, Ethnographie, Grounded Theory). Die Erkenntnisse aus der Literatur haben sie in ihre Praxis integriert.
<b>Bezugsfächer</b>	
<b>Psychologie und Psychotherapie</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health verfügen über ein erweitertes und vertieftes Wissen und Verständnis relevanter psychologischer Modelle und Konzepte. Damit einher geht insbesondere eine fundierte Auseinandersetzung aus entwicklungspsychologischer und psychodynamischer Sicht. Zudem verstehen SpezialistInnen Theorien und Modelle zu folgenden Themen und haben diese in ihre physiotherapeutische Praxis integriert: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Kommunikation</li> <li>◦ Bindung</li> <li>◦ Motivation</li> <li>◦ Empathie und Mentalisierung</li> <li>◦ Selbstwirksamkeit</li> <li>◦ Gender und Identität</li> <li>◦ Diversität und Stigmatisierung</li> </ul> SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben zudem einen Überblick über die verschiedenen psychotherapeutischen Schulen, deren Grundannahmen, Menschenbilder und therapeutische Vorgehensweise.
<b>Andere Bezugsfächer</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben relevante pädagogische, soziologische und philosophische Aspekte in ihr physiotherapeutisches Denken und Handeln integriert. Letztere umfassen die Leibphänomenologie, Hermeneutik und eine fundierte Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Perspektiven auf die fachspezifische physiotherapeutische Praxis und Literatur, insbesondere im Bereich Mental Health.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES	
<b>ExpertIn</b>	
<b>Besondere Themen</b>	
<b>Gruppentherapie</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben erweiterte Fähigkeiten in der Gestaltung von Gruppentherapien mit verschiedenen physiotherapeutischen Schwerpunkten und Inhalten. Die Spezialisierung betrifft auch die Fähigkeit, Gruppenphysiotherapie vor dem Hintergrund gruppenspezifischer und allgemeiner gruppentherapeutischer Faktoren zu planen und zu leiten. Physiotherapeutische Maßnahmen im Gruppensetting zielen auf die Förderung des Bezugs zum eigenen Körper und die Förderung sozialer Kompetenzen ab. Außerdem sind Raum, Zeit und Rhythmus wichtige Aspekte gruppentherapeutischer Angebote.
<b>Körperbewusstsein</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ein vertieftes Verständnis für Körperbewusstsein. Dies umfasst das Wahrnehmen und Erleben des eigenen Körpers (physisch wie emotional) vor dem Hintergrund der individuellen Lebenserfahrung und unterliegt einem stetigen Wandel. Dabei sind Körperschema und Körperbild zentrale Dimensionen. Die Spezialisierung betrifft sowohl Wissen über verschiedene Modelle und Konstrukte zum Körperbewusstsein als auch eine differenzierte Handlungskompetenz zur physiotherapeutischen Förderung des Körperbewusstseins.
<b>Körperbildstörung</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health verfügen über vertieftes Wissen und Verständnis über gestörtes Körpererleben wie z. B. verzerrte, reduzierte oder fehlende Körperwahrnehmung, veränderte Körpereinstellung, unangemessenes Körperideal, etc. PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Fachbereich Mental Health können Verhaltensmuster verstehen, die auf dieses Körpererleben aufbauen, dieses in einem psychosozialen Kontext betrachten und den physiotherapeutischen Prozess spezifisch angepasst gestalten.
<b>Therapeutische Haltung und Beziehung</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ein vertieftes Wissen und Verständnis für die Faktoren einer guten therapeutischen Haltung und Beziehung. Sie haben in Eigenerfahrung und Selbstreflexion gelernt, ihre therapeutische Haltung und Beziehung aufmerksam, patientInnenzentriert, authentisch und empathisch zu gestalten. Im therapeutischen Geschehen können sie ihr eigenes Handeln und Auftreten beobachten und situationsadäquat anpassen.
<b>Somatisierung</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ein vertieftes Wissen und Verständnis über die „körperliche Seite“ psychosozialer Konflikte und Störungen in Theorie und Praxis. Dies umfasst insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ sämtliche körperlich beobachtbare und erlebte Symptome, die hauptsächlich in einer psychosozialen Ursache begründet sind,</li> <li>◦ das Erkennen von klinischen Mustern, die auf eine Somatisierung hindeuten können,</li> <li>◦ das adäquate physiotherapeutische Eingehen auf die Problematik.</li> </ul>
<b>Persönliche Entwicklung des/der spezialisierten PhysiotherapeutIn</b>	
<b>Eigenerfahrung</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben durch Eigen- und Selbsterfahrung eine eigenleibliche Referenz für ihr physiotherapeutisches Denken und Handeln integriert. Dies beinhaltet einerseits die Entwicklung des eigenen Körperbewusstseins durch physiotherapeutische Eigenerfahrung sowie die professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte im psychotherapeutischen Setting im jeweils vorgegebenen Ausmaß.
<b>Supervision</b>	SpezialistInnen im Fachbereich Mental Health haben ihre physiotherapeutische Denk- und Handlungsweise durch Fallsupervision reflektiert, modifiziert und vertieft.

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**ExpertIn**

**Problemidentifizierungsphase**

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
<p>Ermittlung des Informationsbedarfs und Einholen von Informationen zu gesundheitsrelevanten Aspekten, assoziierter Vorgeschichte, vorangegangenen Gesundheitsinterventionen und damit verbundenen Ergebnissen.</p>	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ vorhandene Informationen auf ihre physiotherapeutische Relevanz beurteilen (anamnestisch, interprofessionell).</li> <li>◦ Informationsdefizite identifizieren.</li> <li>◦ fehlende Informationen einholen.</li> <li>◦ den Therapieverlauf fördernde und hemmende Faktoren erkennen und den physiotherapeutischen Prozess adäquat anpassen.</li> <li>◦ die Grenzen des eigenen physiotherapeutischen Leistungsspektrums adäquat einschätzen.</li> </ul>		
<p>Auswahl von Maßnahmen zur Problemidentifizierung auf deduktiver (hypothesenbasierter) und ansatzweise induktiver (narrativer sowie interaktiver) Basis</p>	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Hypothesen zu psychopathologischen und pathophysiologischen Aspekten bilden und deren Wechselwirkungen mit den Ebenen nach ICF einschätzen.</li> <li>◦ ansatzweise narrative und nonverbal-interaktive Aspekte in die Problem- und Ressourcenidentifizierung integrieren.</li> <li>◦ adäquate, berufsspezifische Maßnahmen zur Untersuchung auswählen.</li> <li>◦ Untersuchungsmaßnahmen systematisch und standardisiert anwenden.</li> <li>◦ lebensbedrohende Zustände erkennen und entsprechend Erste Hilfe leisten.</li> </ul>	<p>Konzeptübergreifende Auswahl von Maßnahmen zur Problemidentifizierung, Priorisierung von Maßnahmen entsprechend deren Eignung und Angemessenheit</p>	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Maßnahmen individuell abgestimmt und unter Bezugnahme auf verschiedene spezifischer Assessments der PTMH störungsspezifisch sowie störungsunabhängig auswählen.</li> <li>◦ auf narrativ komplexere und implizite Prozesse zur Problem- und Ressourcenidentifizierung aufbauen und deren Bedeutung für den physiotherapeutischen Prozess erkennen.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES			
ExpertIn			
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
<p>Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess und Formulierung der physiotherapeutischen Diagnose bei häufigen und wenig komplexen Zustandsbildern</p>	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Hypothesen in Bezug auf die Untersuchungsergebnisse evaluieren.</li> <li>◦ die Ergebnisse der Untersuchung zur physiotherapeutischen Diagnose zusammenführen und dabei sowohl Belastungen als auch Ressourcen darstellen.</li> </ul>	<p>Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess und Formulierung der physiotherapeutischen Diagnose bei untypischen, komplexen und akuten Zustandsbildern, sowie der Integration von impliziten Prozessen in den physiotherapeutischen Denkprozess</p>	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ auch bei untypischen, komplexen und akuten Zustandsbildern Hypothesen evaluieren und die physiotherapeutische Diagnose formulieren.</li> <li>◦ auch nonverbale und zwischenmenschliche Prozesse in die Auswertung der physiotherapeutischen Problem- und Ressourcenidentifizierung einbeziehen.</li> </ul>
Planungsphase			
<p>Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen Aspekten bei wenig komplexen Zustandsbildern</p>	<p><b>ExpertInnen können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ individuelle Therapieziele auf somatischer und psychosozialer Ebene definieren.</li> <li>◦ geeignete Wiederbefundungsparameter definieren.</li> <li>◦ Therapieziele nach quantitativen und qualitativen Kriterien kategorisieren.</li> <li>◦ ein geeignetes Setting zur Umsetzung der Therapieziele begründet definieren.</li> </ul>	<p>Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen, leiblichen und ressourcenorientierten Aspekten, inklusive untypischer, komplexer und akuter Zustandsbilder</p>	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Therapieziele aufgrund eigener klinischer Erfahrung, Präferenzen der PatientInnen, zugrundeliegender Evidenz und psychopathologischer Gegebenheiten priorisieren.</li> <li>◦ Therapieziele nach dem ICF-Modell, dem biopsychosozialen Modell und einem leiblich-ganzheitlichen Verständnis definieren.</li> <li>◦ Therapieziele zum individuellen und körperorientierten Ressourcenaufbau definieren.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

ExpertIn

Umsetzungsphase

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden und Maßnahmen zur Behandlung bei wenig komplexen Zustandsbildern	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>geeignete physiotherapeutische und in das Curriculum integrierte körper- und bewegungstherapeutische Maßnahmen auswählen und anwenden.</li> <li>physiotherapeutische Behandlungen sowohl im Gruppen- als auch Einzelsetting angepasst durchführen.</li> </ul>	Methodenübergreifend begründete Auswahl von Maßnahmen, Berücksichtigung von untypischen, komplexen und akuten Situationen, insbesondere gruppenspezifischer und leibphänomenologischer Aspekte	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Maßnahmen aus verschiedenen spezifischen Methoden übergreifend begründet auswählen und anwenden.</li> <li>gruppenspezifische Aspekte und Wirkfaktoren für die Gestaltung auch komplexer Therapieprozesse nutzen.</li> <li>leibphänomenologische Aspekte und Wirkfaktoren für die Gestaltung von Therapieprozessen nutzen.</li> <li>auf eine eigenleibliche Referenz impliziten Wissens in der Planung und spontanen Durchführung von Therapieeinheiten zurückgreifen.</li> </ul>
Überprüfung der Effektivität von Behandlungsmaßnahmen	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen anhand spezifischer Wiederbefundungsparameter überprüfen.</li> </ul>	Überprüfung der Effektivität von Behandlungsmaßnahmen mit zusätzlichen Assessments	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen anhand Assessments aus spezifischen Behandlungsmethoden überprüfen.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES			
ExpertIn			
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Abschluss der Therapie in weniger komplexen Situationen	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Therapieprozesse im Einzel- und Gruppensetting adäquat beenden.</li> <li>◦ die aktuelle Situation der PatientInnen/der Gruppe zum Zeitpunkt des Therapieabschlusses realistisch beurteilen.</li> <li>◦ die Ergebnisse des Therapieprozesses kommunizieren.</li> </ul>	Abschluss der Therapie in komplexen Situationen	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Therapieprozesse im Einzel- und Gruppensetting unter komplexen Umständen adäquat beenden, auch wenn PatientInnen eine andere Wahrnehmung zum Therapieprozess haben.</li> <li>◦ differenziert abwägen, ob die Therapie beendet oder weitergeführt werden soll, insbesondere wenn Abhängigkeiten entstehen können oder sich ungünstige Verhaltensmuster chronifizieren.</li> <li>◦ die Ergebnisse des Therapieprozesses auch bei komplexen psychosozialen Situationen – insbesondere im multiprofessionellen Team – angepasst kommunizieren.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

ExpertIn

Phasenübergreifende Tätigkeit

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Standardisierte Dokumentation aller Daten des physiotherapeutischen Prozesses	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vollständig und nachvollziehbar dokumentieren.</li> <li>die Arbeitsschritte und Ergebnisse des physiotherapeutischen Prozesses zur weiteren Verwendung nutzbar machen.</li> </ul>	Vertiefte sprachliche Fähigkeiten zur Dokumentation komplexer und impliziter Therapieprozesse basierend auf einem leibphänomenologischen Grundverständnis	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>auch komplexe Therapieprozesse im Einzel- und Gruppensetting vertieft sprachlich dokumentieren.</li> <li>insbesondere implizite Aspekte des physiotherapeutischen Prozesses nach sprachlichen Möglichkeiten verschriftlichen.</li> </ul>
Entwicklung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie der therapeutischen Haltung	<p><b>ExpertInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bewegung selektiv wahrnehmen.</li> <li>Bewegungsmuster nachahmen.</li> <li>Wahrnehmungen und Bewegung verbal beschreiben.</li> <li>Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote im Einzel- und Gruppensetting verbal und durch eigene Bewegung anleiten.</li> <li>seine/ihre therapeutische Haltung wahrnehmen, bewusst einnehmen, beibehalten und anpassen.</li> </ul>	Integration der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz und spontan angepassten therapeutischen Haltung	<p><b>SpezialistInnen können ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bewegung als leiblichen Ausdruck inneren Erlebens differenziert verstehen.</li> <li>auf eine eigenleibliche Referenz an impliziter Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrung während des gesamten physiotherapeutischen Prozesses aufbauen.</li> <li>seine/ihre therapeutische Haltung auch unter komplexen und sich spontan ändernden Herausforderungen adäquat anpassen.</li> </ul>

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**KommunikatorIn**

Als KommunikatorInnen ermöglichen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen aus ihrer ExpertInnenrolle zielgruppenorientiert weiter. Der therapeutischen Beziehung zu PatientInnen und KlientInnen kommt ein besonderes Augenmerk zu, wobei verbale und nonverbale Kommunikation als Instruktions- und Informationsmedium und Instrument im physiotherapeutischen Prozess eingesetzt wird. Die Gestaltung der therapeutischen Beziehung ist also auch zum Teil der Rolle der KommunikatorInnen zugeschrieben.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
<p>Effektive Kommunikation mit PatientInnen, Angehörigen und KlientInnen als Beitrag zur Entwicklung einer professionellen, therapeutischen Beziehung</p>	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ bedient sich einer adressatenadäquaten Sprache.</li> <li>◦ wählt geeignete Kommunikationsstrategien aus.</li> <li>◦ wendet angemessene verbale, nonverbale, schriftliche und elektronische Kommunikationstechniken an.</li> <li>◦ praktiziert aktives Zuhören.</li> <li>◦ fühlt sich einer respektvollen und empathischen Grundhaltung verpflichtet.</li> </ul>	<p>Effektive Kommunikation in akuten und komplexen klinischen Situationen sowie Aufbereitung von komplexen Informationen und deren adressatenadäquate Kommunikation nach außen</p>	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ erkennt Themen und Problemstellungen, die PatientInnen nicht direkt ansprechen.</li> <li>◦ kann auf akute, sensible und intime Situationen und Themen respektvoll und professionell mittels verbaler und nonverbaler Kommunikation eingehen (z. B. Krisen, akute Psychosen, Suizidalität, Traumatisierungen, starke Emotionen, Sexualität, interkulturelle Aspekte).</li> <li>◦ kann in akuten und komplexen klinischen Situationen verbale und nonverbale Kommunikation zur Förderung einer adäquaten therapeutischen Beziehung nutzen</li> <li>◦ kann komplexe Informationen (verbal wie nonverbal) analysieren.</li> <li>◦ kann die zentralen Elemente der Information ableiten.</li> <li>◦ bewertet die Qualität von Informationen und gestaltet den Informationstransfer.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

**KommunikatorIn**

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Effektive Kommunikation und Entscheidungsfindung in intra- und interprofessionellen Teams	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ beherrscht die Fachsprache und diskutiert Sachverhalte.</li> <li>◦ kann die physiotherapeutische Perspektive im interprofessionellen klinischen Team einbringen.</li> <li>◦ beurteilt Argumente objektiv und distanziert.</li> <li>◦ würdigt differenzierende Aspekte und demonstriert Konsensbereitschaft.</li> <li>◦ fördert die Entscheidungsfindung im Team.</li> </ul>	Effektive Kommunikation und Entscheidungsfindung in intra- und interprofessionellen Teams in komplexen klinischen Situationen sowie Steuerung von Kommunikationsprozessen auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ kann besonders komplexe, implizite und nonverbale klinische Aspekte in der Kommunikation im interprofessionellen Team einbringen.</li> <li>◦ integriert Diskussionsergebnisse in die laufende Bearbeitung von Sachverhalten.</li> <li>◦ gewichtet Argumente und trifft Entscheidungen.</li> <li>◦ wägt die Auswirkungen von komplexeren Entscheidungen ab.</li> </ul>
Professionelles Auftreten gegenüber Stakeholdern zur Repräsentanz der eigenen Profession	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ bereitet Informationen für relevante Stakeholder auf.</li> <li>◦ wendet professionelle Präsentationstechniken an.</li> <li>◦ passt das persönliche Auftreten und Erscheinungsbild an die jeweilige Situation an.</li> </ul>	Dialogfähigkeit auf gesellschaftlicher, fachlicher und wissenschaftlicher Ebene zur Partizipation am gesundheitspolitischen Diskurs, einschließlich Situationen, in denen es um die Interessenvertretung der Profession geht	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ demonstriert adäquate und professionelle Kommunikationsfähigkeiten in unterschiedlichen und komplexen Situationen.</li> </ul>

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**TeamworkerIn**

PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health sind TeamworkerInnen in interprofessionellen, interdisziplinären und multiprofessionellen Teams mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von PatientInnen und KlientInnen im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich. Sie kennen die Aufgaben und Begrenzungen ihres Berufsbildes und relevante Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Effektive patientInnen-/ klientInnenzentrierte Zusammenarbeit mit KollegInnen aus anderen Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligt sich an der patientInnen-/ klientInnenzentrierten Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team.</li> <li>nutzt die Ressourcen eines multiprofessionellen Teams auf Basis der Kenntnis von Kompetenzen anderer Berufsgruppen im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik.</li> </ul>	Entwicklung von Strategien zur wirkungsvollen Nutzung von Ressourcen und Leistungsmodellen sowie die Gestaltung innovativer Ansätze zur multiprofessionellen Zusammenarbeit in Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fühlt sich verpflichtet, einen professionellen Beitrag zur Gestaltung innovativer Ansätze zur multiprofessionellen Zusammenarbeit aus psychiatrisch/psychosomatisch physiotherapeutischer Perspektive zu leisten.</li> <li>kennt und wahrt die Rollen und Verantwortlichkeiten aller Berufsgruppen des multiprofessionellen Teams und bringt fachspezifisch physiotherapeutisches Wissen ein.</li> </ul>
Wahrnehmung von Schnittstellen und Mitwirkung am Aufbau von symmetrischen professionellen Beziehungen (therapeutisch, multiprofessionell, interdisziplinär und interkulturell) im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt Schnittstellen zwischen Teammitgliedern.</li> <li>würdigt die Kompetenzen aller Teammitglieder.</li> <li>wirkt beim Beziehungsaufbau mit.</li> </ul>	Schnittstellenmanagement: Förderung und Aufbau von symmetrischen, professionellen Beziehungen sowie aktive Gestaltung der Teamentwicklung im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Schnittstellen im multiprofessionellen Team.</li> <li>fördert die Effektivität von professionellen Beziehungen.</li> </ul>
Wahrnehmung von auftretenden Konflikten im multiprofessionellen Team sowie Mitwirkung bei der Umsetzung von Problemlösungsstrategien	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt Konflikte im Team.</li> <li>zeigt Konfliktsituationen auf.</li> <li>beteiligt sich am Konfliktlösungsprozess.</li> </ul>	Konfliktmanagement: Verhinderung einer Eskalation von Konflikten	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Entstehungsmechanismen von Konflikten.</li> <li>leitet professionelle Lösungsansätze ein.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

**TeamworkerIn**

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Klarheit der eigenen Rolle im multiprofessionellen Team	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ wird sich der Rolle im jeweiligen Team bewusst.</li> <li>◦ kennt Aufgaben und Nichtaufgaben des physiotherapeutischen Berufsbildes im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik.</li> <li>◦ nimmt die mit der Rolle verbundenen Verpflichtungen an.</li> <li>◦ wirkt beim Beziehungsaufbau mit.</li> </ul>	Prüfung der eigenen Aufgaben zur Teamförderung	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ reflektiert die eigene Rolle im Team.</li> <li>◦ leitet Aufgaben zur Teamförderung ab.</li> </ul>

## KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

### ManagerIn

Als ManagerInnen übernehmen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health Verantwortung für Planung, Organisation, Priorisierung, Umsetzung und Evaluierung des Arbeitsprozesses unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich. Sie gestalten die eigene berufliche und persönliche Entwicklung sowie jene der Teammitglieder und des Fachbereichs an sich.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen einschließlich persönlicher Ressourcen im Gleichgewicht zwischen Anforderungen der PatientInnen/KlientInnen, organisatorischen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens	<b>Der/Die ExpertIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>bedient sich relevanter zur Verfügung stehender Ressourcen.</li> <li>geht im Fall fehlender Ressourcen (inkl. des persönlichen physiotherapeutischen Leistungsspektrums) relevante Kooperationen ein.</li> </ul>	Analyse und Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen gemäß Effektivitätsgrad sowie Wahrnehmung von fachlichen Leitungs- und Führungsaufgaben im Team	<b>Der/Die SpezialistIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewertet Ressourcen in Bezug auf ihre Effektivität.</li> <li>gestaltet die Nutzung von Ressourcen.</li> <li>koordiniert den Einsatz der Teammitglieder zu einem ergebnisorientierten Arbeitsprozess.</li> </ul>
Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätssicherungskonzepten und bei der Qualitätsentwicklung fachspezifischer Aspekte der Profession bzw. der Organisation	<b>Der/Die ExpertIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>akzeptiert Maßnahmen zur Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung als handlungsleitend für die eigene professionelle Tätigkeit.</li> <li>reflektiert die gestellten Anforderungen.</li> </ul>	Erstellung und Umsetzung von nachhaltigen und effektiven Maßnahmen des fachspezifischen Qualitätsmanagements	<b>Der/Die SpezialistIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickelt Maßnahmen zum fachspezifischen Qualitätsmanagement für die professionelle Teamarbeit.</li> <li>führt Maßnahmen zum fachspezifischen Qualitätsmanagement durch.</li> <li>beurteilt diese Maßnahmen.</li> </ul>
Aktive Gestaltung der fachspezifischen Berufskarriere, Planung persönlicher und beruflicher Entwicklungsprozesse im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<b>Der/Die ExpertIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>reflektiert die persönliche und berufliche Entwicklung im Fachbereich.</li> <li>entwickelt Prioritäten in der Gestaltung fachlicher und/oder persönlicher Weiterbildung.</li> </ul>	Reflektierte Gestaltung der individuellen, fachspezifischen Berufskarriere sowie Unterstützung der Teammitglieder in ihrer Arbeitsplanung, professioneller Praxis, Karriere und in der Wahrung des persönlichen Gleichgewichtes	<b>Der/Die SpezialistIn ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet die berufliche und persönliche Entwicklung in Hinblick auf die eigene, fachspezifische Berufskarriere.</li> <li>bewertet die aktuelle Arbeitssituation der Teammitglieder.</li> <li>fördert die persönliche und berufliche Entwicklung der Teammitglieder aus fachspezifischer Sicht.</li> </ul>

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**GesundheitsförderIn**

Als GesundheitsförderInnen setzen PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health ihre Expertise zur Anleitung und Begleitung von Individuen und ihren Angehörigen sowie Gruppen ein – mit dem Ziel, Gesundheit und ganzheitliches Wohlbefinden zu erhalten beziehungsweise zu optimieren und körperorientiert Ressourcen aufzubauen. Sie adressieren mit ihrer Expertise gesellschaftliche Herausforderungen an die psychosoziale Gesundheit und Resilienz.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Identifizierung von biopsychosozialen Faktoren und Ressourcen, die die Gesundheit beeinflussen sowie deren Berücksichtigung bei der Definition von Gesundheitszielen und bei der Auswahl von gesundheitsfördernden Maßnahmen	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt den Einfluss von biopsychosozialen Faktoren auf die Gesundheit.</li> <li>erkennt individuelle Ressourcen auf körperlicher und psychosozialer Ebene.</li> <li>leitet daraus die Definition von individuellen und generellen Gesundheitszielen ab.</li> <li>wählt geeignete Maßnahmen aus.</li> </ul>	Nutzung positiver biopsychosozialer Einflussfaktoren und Ressourcen zur Förderung und Optimierung von Gesundheit und Wohlbefinden	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilt den Einfluss von biopsychosozialen Faktoren und individuellen Ressourcen auf die Gesundheit.</li> <li>leitet einen Prozess zur Förderung und Optimierung von Gesundheit und Wohlbefinden ein.</li> </ul>
Wahrnehmung der Aufgaben der eigenen Profession zur Prävention sowie der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden von Individuen und Gruppen	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist sich seiner/ihrer fachspezifischen, physiotherapeutischen Rolle bewusst.</li> <li>nimmt die mit dieser Rolle verbundenen Verpflichtungen an.</li> </ul>	Aktive Beteiligung an gesundheitsstrategischen Entwicklungen sowie Identifizierung aktueller Prinzipien der Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund demographischer und epidemiologischer Entwicklungen im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet gesundheitsstrategische Entwicklungen im Bereich Mental Health mit.</li> <li>ist mit aktuellen Prinzipien der Gesundheitsförderung vertraut.</li> <li>kennt aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen psychosozialer Gesundheit und Krankheit.</li> </ul>
Verbesserung des Gesundheitsverhaltens der KlientInnen/PatientInnen durch Beratung, Sensibilisierung und Motivation sowie Anleitung und Begleitung fachspezifischer, gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>transferiert die therapeutische Handlungskompetenz in das Setting der Gesundheitsförderung und Prävention.</li> </ul>	Erstellung, Umsetzung und Evaluierung von Konzepten zur Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickelt gesundheitsfördernde Konzepte.</li> <li>setzt diese Konzepte um.</li> <li>beurteilt diese Konzepte.</li> </ul>

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**InnovatorIn**

Als InnovatorInnen engagieren sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health für ein lebenslanges Lernen – basierend auf einer kritisch reflektierten Praxis. Sie tragen mit ihrer Expertise zur Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von evidenzorientiertem Wissen im Kontext intra- und interprofessioneller sowie interdisziplinärer Fragestellungen bei.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Reflexion der eigenen fachspezifischen Entwicklung und Umsetzung einer persönlichen Strategie des kontinuierlichen, fachspezifischen Lernens im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifiziert persönliche Entwicklungspotenziale.</li> <li>vertritt eigene Entscheidungen verantwortungsbewusst.</li> <li>setzt Maßnahmen um, die den Prozess des kontinuierlichen Lernens unterstützen (spezifische Praxis, Theorie, Supervision, Intervention).</li> </ul>	Steuerung des Prozesses zum lebenslangen Lernen vor dem Hintergrund lokaler/nationaler Anforderungen des Berufsfeldes und nationaler/internationaler Möglichkeiten im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gewichtet lokale/nationale Anforderungen bei der Planung des lebenslangen Lernens.</li> <li>identifiziert nationale und internationale Möglichkeiten zur fachspezifischen Fort- und Weiterbildung.</li> </ul>
Reflexion der individuellen Handlungskompetenz im Rahmen des physiotherapeutischen Prozesses	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert die eigene Handlungskompetenz im Rahmen des physiotherapeutischen Prozesses.</li> </ul>	Bewertung der professionellen Handlungskompetenz in der Umsetzung des fachspezifischen physiotherapeutischen Prozesses (z. B. Guidelines, Standards, qualitative Bewertung)	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewertet die Handlungskompetenz im Hinblick auf professionelle Standards.</li> </ul>
Reflexion des gesamten eigenen Handlungsspektrums im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchiert aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorie aus dem Bereich der Physiotherapie und relevanter Bezugsfächer (national wie international).</li> <li>begründet Entscheidungen im physiotherapeutischen Prozess.</li> </ul>	Evaluierung und Qualitätssicherung des professionellen Handlungsspektrums im Bereich Mental Health	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewertet das professionelle Handlungsspektrum vor dem Hintergrund Evidenz und Theorie aus dem Bereich der Physiotherapie und relevanter Bezugsfächer.</li> <li>hinterfragt eigene und professionelle Grundannahmen selbstreflexiv und kritisch.</li> </ul>

KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES

InnovatorIn

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung und Analyse von Informationen mit dem Ziel, das eigene Handeln zu evaluieren und Daten für die weitere wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich zu machen	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ praktiziert systematische Datenerfassung.</li> <li>◦ klassifiziert erhobene Daten.</li> <li>◦ formuliert forschungsrelevante Fragen aus dem fachspezifischen Bereich.</li> </ul>	Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung, Analyse und Synthese von Informationen mit dem Ziel, die praktische Arbeit zu evaluieren und neue Erkenntnisse zu generieren; Initiierung und Durchführung anwendungsorientierter Forschungsprojekte im psychiatrischen/psychosomatischen Praxiskontext	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ führt eine Selektion und Synthese von Datenmaterial durch.</li> <li>◦ leitet daraus neue Erkenntnisse ab.</li> <li>◦ entwickelt wissenschaftliche Fragestellungen.</li> <li>◦ gestaltet den Forschungsprozess.</li> <li>◦ wählt relevante wissenschaftliche Forschungsmethoden aus und wendet diese an.</li> <li>◦ macht wissenschaftliche Erkenntnisse und Phänomene zur beruflichen und wissenschaftlichen Weiterentwicklung nutzbar.</li> </ul>
		Entwicklung von innovativen Beiträgen und Lösungsansätzen aus multiprofessioneller und interdisziplinärer Perspektive	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ transferiert Erkenntnisse aus der Forschung in die multiprofessionelle und interdisziplinäre Praxis.</li> <li>◦ integriert Erkenntnisse und Theorie aus relevanten Bezugsfächern in die physiotherapeutische Praxis und Forschung.</li> </ul>
Begleitung und Unterstützung der Lernprozesse von Studierenden im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ wirkt bei der Entwicklung praktischer Handlungskompetenz von Studierenden mit.</li> </ul>	Kontinuierliche Analyse, Selektion und Transfer von Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz im Rahmen der Aus- und Weiterbildung	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ fördert die Entwicklung fachspezifischer professioneller Handlungskompetenz von Studierenden und Personen im multiprofessionellen Umfeld.</li> <li>◦ beurteilt nationale und internationale Entwicklungen im Bereich Mental Health – im Hinblick auf ihre Bedeutung und Implikationen für professionelle Lehr- und Lernkontexte.</li> </ul>

**KOMPETENZBESCHREIBUNG UND LEARNING OUTCOMES**

**ProfessionsangehörigeR**

Als Professionsangehörige fühlen sich PhysiotherapeutInnen mit Spezialisierung im Bereich Mental Health gesellschaftlichen und berufsspezifischen Wertesystemen verpflichtet.

Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7	Learning Outcome Level 7
Anerkennung und Einhaltung ethisch-moralischer und rechtlicher Grundsätze in der zwischenmenschlichen Interaktion	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ fühlt sich den ethisch-moralischen, ökologischen und rechtlichen Grundsätzen verpflichtet.</li> </ul>	Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung der ethisch-moralischen und rechtlichen Grundsätze im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ fördert die Berücksichtigung der ethisch-moralischen und rechtlichen Grundsätze im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik.</li> </ul>
Akzeptanz von Autonomie und Individualität unter Berücksichtigung von Gender und Diversität aller am Arbeitsprozess beteiligten Personen	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ würdigt Aspekte von Gender und Diversität.</li> </ul>	Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung einer gender- und diversitätssensibel gelebten Praxis im Bereich Psychiatrie und Psychosomatik	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ fördert die Berücksichtigung von Aspekten von Gender und Diversität (Stigmatisierung, Normativität, Zuschreibung, etc.) im intra- und interprofessionellen Team sowie von Studierenden.</li> </ul>
Verständnis für das Bild der eigenen Profession in ihrer fachspezifischen Ausprägung in der Gesellschaft	<p><b>Der/Die ExpertIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ fühlt sich dem fachspezifischen Berufsverständnis verpflichtet.</li> </ul>	Verantwortung für das Bild der eigenen Profession in ihrer fachspezifischen Ausprägung in der Gesellschaft	<p><b>Der/Die SpezialistIn ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ unterstützt KollegInnen bei der positiven Repräsentanz der eigenen Profession.</li> </ul>

## Literaturangaben

Aars, M (2012/2017). Oversikt over kompetansenivåer i psykomotorisk fysioterapi. <https://fysio.no>.

Blankenburg, W (1983). Grundlagen für die Bewegungstherapie in der Psychiatrie. In: Cotta H, Heipertz W, Hüter-Becker A, & Rompe G (Hg.) Krankengymnastik Band 10, pp. 1-58. Stuttgart: Thieme.

ER-WCPT (2014). A European vision of CPD including specialisation. An interim report. <https://www.erwcpt.eu/file/256>

Europäisches Parlament (2016). Council recommendation of 22 May 2017 on the European Qualifications Framework for lifelong learning and repealing the recommendation of the European Parliament and of the Council of 23 April 2008 on the establishment of the European Qualifications Framework for lifelong learning. Official Journal of the European Union C189/15.

Fysioterapeuterna (Hg.) (1993/2014). Specialistordning för fysioterapeuter. <https://www.fysioterapeuterna.se/Om-forbundet/Sektioner/Kvinnors-halsa/Specialistordning/>.

Mulders N, Boersma R, Ijntema R, & Coppoolse R (2008). Professional Competency Profile Psychosomatic Physical Therapy NFP. <http://nfp.kngf2.nl/binaries/content/assets/bi/nfp/onbeveiligd/vakgebied/bcp-internationaal..pdf>.

Eckler U, Gödl-Purrer B, Hurkmans E, Igelsböck E, & Wiederin C (2016/2017). Die Physiotherapeutin/Der Physiotherapeut. Kompetenzprofil. [https://www.physioaustria.at/system/files/general/phy\\_kompetenzprofil\\_deutsch\\_fin\\_072017.pdf](https://www.physioaustria.at/system/files/general/phy_kompetenzprofil_deutsch_fin_072017.pdf).

Probst, M (2017). Physiotherapy and Mental Health. In: Suzuki T (Hg.) Clinical Physical Therapy, pp. 179-2014. Rijeka: Intech.

Probst M, Helvik Skjærven L (2018). Introduction to physiotherapy in mental health and psychiatry. In: Probst M, Helvik Skjærven L (Eds) Physiotherapy in mental health and psychiatry. A scientific and clinical based approach, pp. 2-12. Edinburgh, Elsevier.

WCPT (2019). Physical therapist practice specialisation. Policy statement. <https://world.physio/sites/default/files/2020-09/PS-2019-Specialisation.pdf>

WCPT (2011). Physical therapist practice specialisation. Guideline. <https://world.physio/sites/default/files/2020-06/G-2011-Specialisation.pdf>.

